

Struve und Weißhaar wurden mit ihrer Schar bei Steinen im Wiesental fast ohne Kampf völlig gesprengt, und nur noch auf Freiburg setzten die Aufständischen ihre Hoffnungen. Gegen diesen wichtigen Punkt, der dem Aufstand zur Hauptstütze dienen sollte, setzte sich der Freischarenoberst Siegel durch das obere Wiesental mit seiner Truppe, die noch kein Gefecht bestanden, in Marsch.* Den gleichen Zweck verfolgte auch die Legion bei ihrem Uebergang auf den deutschen Boden. Das Wiesental war von den deutschen Truppen entblößt, die daselbst vermeintlich wiedergeammelten Freischaren von vielen Tausenden sollten unter Hecker sich mit der gegen 1000 Mann starken Legion vereinigen, und eine neue gewaltigere Volkserhebung sich lawinenartig gegen Karlsruhe wälzen.

Die Legion marschierte über Blausingen nach Tammenkirch, wo sie von den Bewohnern mit Speise und Getränke regaliert wurde. Nach den genossenen Tafelfreuden wollte Corvin schon an einem Walde die Württemberger erblicken, welche zu derselben Zeit mit ihren Vorposten jenseits des Gebirges, und 12 Stunden entfernt, in St. Blasien standen. — Die Legion setzte den Marsch im strömenden Regen nach Kandern fort. Hier so wie in andern Orten wurden alle irgend tauglichen Waffen weggenommen. Die Senfemänner hatten durchaus kein Vertrauen zu ihrer Waffe und suchten sie gegen Feuegewehre einzutauschen. Daß diese Waffenplünderung in der Lage, in welche sich die Legion einmal gesetzt, nicht als gemeiner Raub beurteilt werden kann, muß selbst der Gegner zugeben. Im Übrigen wurden von der Legion keine Gewalttätigkeiten weder an Personen noch am Eigentum der Bewohner verübt, mit Ausnahme geringerer Exzesse auf dem Gute des Freiherrn von Landenberger. Die nicht als Geschenk angebotenen Lebensmittel wurden bezahlt.

Der im ganzen kalte und scheue Empfang in den meisten Ortschaften konnte für die Legion schon als eine moralische Niederlage gelten. Dies war nicht der verheißene Triumphzug von Ort zu Ort, und auch das Ausbleiben Heckers aus dem Wiesentale diente nicht zur Ermutigung der Mannschaft.

Die fremdartigen, verwitterten Physiognomien gar mancher der deutschen Sprache Unkundiger erweckten in dem Schwarzwälder Bauern mehr Grauen als Vertrauen. Aus Furcht vor Gewalt und Erpressung bot er willig Getränke und Lebensmittel, was gerade bei der Hand war. Die Entfernung der Legion aus dem Dorfe war den Bewohnern wie ein Befreien vom Alpdrücken. Vergebens mühten sich Redner der Legion ab, ihnen begreiflich zu machen, daß sie gekommen seien, Deutschlands Glück und Wohlfahrt durch Erkämpfung der Republik zu gründen.

* Mit welchen Hoffnungen beweist die Aeußerung eines Offiziers dieser Schar zu Todtnau nach der Mittagstafel beim Kaffee: „In 14 Tagen spielen wir um Kronen und heiraten Prinzessinnen.“